

Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Einrichtungen.

Gebäude und Einrichtungen.

Das Post- und Telegraphengebäude

am Stephansplatz und an der Friedrich-Ebert-Strasse.

Das Haupt-Post- und Telegraphengebäude erstreckt sich vom Stephansplatz an der Friedrich-Ebert-Str. entlang bis zur Jungfernstieg-Str. und hat eine Länge von rund 807 m bei einer Breite von 85 m bis 60 m. Der vordere Teil ist in den Jahren 1888-1887 unter der Oberleitung des damaligen Postbaurats Hake von dem Regierungsbaumeister Ruppel im Stile der italienischen Renaissance, der weitere Teil in den Jahren 1898-1901 unter der Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppan zuerst von dem Regierungsbaumeister Schröder, nach dessen Tode von dem Postbaurat Wildfang erbaut worden.

Der Flächeninhalt des vom Hamburgischen Staate angekauften Grundstücks beträgt 11318 Quadratmeter, wovon 7887 qm bebaut und 3431 qm Hofräume sind.

Die Gebäude gliedern sich in vier auch äußerlich gekennzeichnete Gruppen und sind massiv unter reicher Verwendung von Sandstein hergestellt. Die Keller- und Erdgeschosse sind durchweg überdacht, ebenso sämtliche Flure und Treppenhäuser. Die übrigen Räume haben zum Teil Balkendecken, zum Teil Betondecken zwischen diesen Trägern erhalten. Die Dächer sind mit doppelsteigiger Dachpappe, die Kuppeln mit Zinkblech eingedeckt.

Das Gebäude enthält die Diensträume der Ober-Postdirektion, des Postamts 36, des Postamts 2 und des Haupt-Telegraphenamts sowie die Dienstwohnung des Präsidenten der Ober-Postdirektion. Es ist mit einer Gasleitung, einer Wasser- und einer elektrischen Beleuchtungsanlage versehen, für welche letztere der Strom durch eine reichhaltige, auf dem benachbarten Grundstück am Dammtorwall eingerichtete Maschinenanlage beschafft wird. Sämtliche Diensträume werden durch Sammelbehälter, die an das Fernheizwerk angeschlossen sind, erwärmt. Zur Erwärmung der grossen Schalterhalle am Stephansplatz ist wegen der einer starken Abkühlung unterworfenen Bedachung noch eine Lüftungsanlage vorgesehen. Eine zweite Lüftungsanlage dient zur Erwärmung der Schalter-Vorraum.

Der am Stephansplatz gelegene Bauteil enthält 2 Lichthöfe, deren grösserer im Erdgeschoss zu der in Eisen konstruierten glasbedeckten Schalterhalle verwendet ist, während der kleinere die Zufahrtstrasse für die Stadtpostwagen bildet. Auf den für den Fuhrwerksverkehr des Paketdienstes bestimmten grossen Posthof werden z. Zt. bauliche Änderungen, wie Errichtung eines Straßenzuges am Dammtorwall und Schaffung eines weiteren Hofes über dem vorhandenen ausgeführt.

Der anschließende Erweiterungsbau dient hauptsächlich zu Telegraphen-Einrichtungen. Nur im Kellergeschoss befindet sich umfangreiche Räume für die Paketannahme mit der Abgabekammer sowie mit der Wert- und Zollkammer des Postamts 2. Das II. Geschoss wird fast ausschließlich von den grossen Apparaträumen neben Zubehörräumen eingenommen.

Der an der Friedrich-Ebert-Str. folgende zweigeschossige Mittelbau wird z. Zt. für die Erweiterung des Paketverkehrs umgebaut, er gliedert sich wieder in einen von zwei Turmrisaliten flankierten mittleren vorspringenden Bau und zwei niedrigeren Rücklagen. Die Fassade des sich anschließenden Bauteils wird zu beiden Seiten von kräftigen Säulen eingefasst. Der mittlere Teil stimmt mit der Fassade am Stephansplatz nahezu überein. Teher dem Hauptgesims erhebt sich wiederum eine Figurengruppe, die aus einem in Gipsmodell ausgeführten Adlerornament mit architektonisch ausgebildeter Umrahmung und zwei zu beiden Seiten lagernden allegorischen Figuren der Post und Telegraphie besteht.

Dem Hauptgebäude gegenüber, zwischen Dammtorwall und Drehbahn, befindet sich ein von Hamburg Staat und von den vereinigten Logen angekauft 4942 Quadratmeter grosses Grundstück, auf dem z. Zt. ein Neubau errichtet wird. In diesem Neubau ist im Erdgeschoss die Unterbringung der für den Kraftwagenbetrieb erforderlichen Unterstellräume neben Werkstätten und Ladestellen, die elektr. Licht- u. Kraftversorgungsanlagen für die Gebäudeblocks an der Ringstrasse und Dammtorwall-Drehbahn und eine Korpormaschinenanlage geplant. Die oberen Geschosse werden für den Einbau von 2 Fernsprechkabinen (einschl. Büro- und Maschinenräume) eingerichtet. Die zu überdeckenden Hofe sollen als Unterstellräume für Kraftwagen Verwendung finden.

Betriebseinrichtung des Paketpostamts (Postamt 2)

Friedrich-Ebert-Strasse 3 in Hamburg.

Die Dienstgeschäfte des Paketpostamts erstrecken sich auf die Annahme und Zustellung von Paketen aller Art sowie auf die Ausgabe von Paketen an regelmäßige Abholer und Empfänger postlagernder Pakete. Die Karten zu letzteren sind bei der Briefausgabe des Postamts 36 - Stephansplatz - (Schalter 19) abzugeben. Ferner liegt dem Paketpostamt die Bearbeitung zollpflichtiger Sendungen und die Einzeichnung von Zollgebührenzettelbeträgen für das gesamte Stadtgebiet Hamburgs ob. Der Zustellbezirk des Paketpostamts umfasst das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme der Landzustellbezirke der Postämter 27, 28, 36 und der auf dem Strom befindlichen Korpormaschinenanlage geplant. Die oberen Geschosse werden für den Einbau von 2 Fernsprechkabinen (einschl. Büro- und Maschinenräume) eingerichtet. Die zu überdeckenden Hofe sollen als Unterstellräume für Kraftwagen Verwendung finden.

Die beim Paketpostamt eingehenden zollfreien Pakete gelangen zunächst zur Eingangsabteilung, von wo die Eilpakete der Eilbotenstelle, die für Abholer bestimmten sowie postlagernden Pakete der Ausgabe und die übrigen Pakete der Paketzustellung zugeführt werden. Versendungen werden in der Wertpackkammer (Bildertrakt) bearbeitet. Die eingehenden zollpflichtigen Sendungen gelangen in die Zollpackkammer, die sie dem Postzollamt, Dammtorwall 39, zuführt.

Auskunft über ankommene Pakete erteilt nach Ausweis der Berechtigung die Auskunftsstelle des Paketpostamts (Zimmer 34).

Pakete nach dem Inlande können bis zu 5 Stück durch die Paketzusteller gegen eine besondere Gebühr von 20 Pf. zur Auslieferung aus der Wohnung des Absenders abgeliefert werden. Bei mehr als 5 Paketen erfolgt Abholung durch Postkraftwagen gegen eine besondere Stückgebühr. Das Verlangen ist durch Fernsprecher (Vulkan 2574 oder 2575) oder mittels Bestellzettel, das kostenlos in jeden Postbriefkasten gelegt werden kann, an das Paketpostamt zu richten.

Dem Amte liegt auch die Wahrnehmung der Geschäfte der Postanmeldestelle für die O. P. D. Bezirke Hamburg, Kiel und Schwerin und der Verkauf der nicht aus Postsendungen herrührenden Fundgegenstände für den O. P. D. Bezirk Hamburg ob.

Außerdem sind dem Paketpostamt der Fuhrbetrieb für Hamburg die Bezirkswerkstatt für Postkraftwagen (Dammtorwall 85) und die Maschinenhaus für die Rohpostanlagen unterstellt.

Technische Einrichtung des Telegraphenamts.

Für den Apparatdienst des Telegraphenamts sind 4 große Räume vorhanden. Der Hauptbetriebsraum ist dreiteilig und rund 1450 qm groß. Er besteht aus einem Nordaal, einem Mittelaal und einem Südaal. Der Nordaal ist für den Baudot-, Wheatstone-, Stadtfendruker- und Hughesbetrieb, der Südaal für den Siemensbetrieb bestimmt, während in dem kleineren Mittelaal die Stadt- und Hausposten, die Verteilstellen, die Fernleitstelle, die Urteil- und die Buchungsstellen sowie die Schiffsamtelestelle untergebracht sind. Im ersten Stockwerk des Gebäudes befinden sich die Summenabteilung und die Leitfunkstelle

in einem rund 300 qm großen Betriebsraum. Der dritte rund 800 qm große Raum, der im dritten Stockwerk eines angrenzenden Gebäudeteils liegt, enthält die Nebentelegraphenanlagen zu Ferndruckbetrieb. Der vierte Raum, die Telegrammaufnahme, ist 80 qm groß.

In das Telegraphenamt sind ausser 82 Adern der grossen unterirdischen Linien, von denen ein Teil in einem besonderen Zimmer auf Übertragungsapparaten liegt, rund 200 Telegraphenleitungen und etwa 250 Ferndruckleitungen eingeführt. An Telegraphenapparaten sind z. Zt. vorhanden: 23 Siemens-, 9 Baudot-, 6 Wheatstone-, 60 Hughes-, 25 reicheisene Ferndrucker- und 100 Summenapparate sowie 250 Ferndruckapparate der Nebentelegraphenanlagen. Siemens-, Baudot-, Hughes- und Ferndruckapparate sind Streifenendrucker, d. h. sie liefern einen Streifen, auf dem der Telegrammentext in Typendruck erscheint. Beim Summenbetrieb werden die Morsezeichen in Summentönen nach dem Gehör aufgenommen.

Der Siemensapparat ist ein Schnelltelegraph. Betriebmäßig werden mit dem Siemensapparat in der Regel rund 600 Buchstaben in der Minute gesandt und rund 600 Buchstaben in der Minute empfangen. Auf den von Hamburg ausgehenden Leitungen nach Berlin, Amsterdam, Antwerpen, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt a. M., Kopenhagen, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Oslo (Kristiania), Rotterdam und Stettin wird mit Siemensapparaten gearbeitet. Auch die Pressstellen, Wolffs Telegraphenbüro und die Telegraphenunion erhalten ihre Telegramme von Berlin über das Telegraphenamt Hamburg mittels Loecheimpfangstreifens durch Siemensapparate. Die Baudotapparate sind für den Verkehr mit London, Paris, Havre, Kiel, Basel und Emden bestimmt.

Für den Betrieb Hamburg-London sind allein 3 Baudotsätze bereitgestellt. Mit diesen 3 Baudotsätzen werden täglich rund 4000 Telegramme verarbeitet. Die Wheatstonesätze dienen zum Verkehr mit den nördlichen Ländern. Hamburg, Stettin, Kiel, Lübeck, Gohlsberg, Stockholm und Helsingfors auf der Ostsee, sowie die Provinzen Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Oldenburg werden durch Summen aufgenommen. Ferner kann das Telegraphenamt Hamburg mit seiner Leitfunkstelle zu gleicher Zeit mit mehreren Leitfunkstellen des Reiches arbeiten. Die Ferndruckapparate der Nebentelegraphenanlagen dienen zur Beförderung von Telegrammen zwischen dem Telegraphenamt und den Geschäftsräumen hiesiger größerer Firmen. Die Übermittlung von Telegrammen durch Fernsprecher zwischen dem Telegraphenamt und den Teilnehmern am Hamburger Fernsprechnetz, geschieht durch die Telegrammaufnahme. Es sind vorhanden: 24 Aufnahmestellen vom Fernsprechnetzamt 1 und 9 Aufnahmestellen vom Fernsprechnetzamt 11, 11 Verbindungen von den Teilnehmern des Fernsprechnetzes mit dem Telegraphenamt, 11 Verbindungen von den Teilnehmern des Fernsprechnetzes mit dem Telegraphenamt, 11 Verbindungen von den Teilnehmern des Fernsprechnetzes mit dem Telegraphenamt, 11 Verbindungen von den Teilnehmern des Fernsprechnetzes mit dem Telegraphenamt.

Die elektrischen Uhren der Betriebsräume werden von einer Hauptuhr betätigt. Um 9 Uhr vormittags gibt die Hauptuhr der Telegraphenämter Hamburg das Uhrzeichen in den Telegraphenleitungen nach den Äußern der angrenzenden Provinzen und nach den Stadtpostämtern selbständig weiter. Der elektrische Strom zum Telegraphenamt wird teils von Maschinen unmittelbar, teils aus Sammlern (Akkumulatoren) geliefert.

Das Personal des Telegraphenamts besteht z. Zt. aus rund 1100 Beamten und Bediensteten. Täglich werden in den Wintermonaten etwa 44000 und in den Sommermonaten etwa 50000 Telegramme verarbeitet.

Das Postgebäude am Hauptbahnhof

Das Postgebäude am Hauptbahnhof ist ein aussergewöhnlich schönes und erhebt sich auf einem von den strassen Hühnerposten und Münzstr. und den Verladungsanlagen für die Postsendungen begrenzt, vom Hamburgischen Staate erworbenen, 5011 qm grossen Grundstück. Das Gebäude ist in den Formen mittelalterlichen Backsteinbaues in den Jahren 1902-1906 erbaut worden. Seine Länge beträgt 87 bzw. 88,5 m, die Breite 24,5 bzw. 17,0 m. Das Haus enthält die Diensträume der Postämter 1 und 7, zwei Dienstwohnungen für Direktoren, zwei desl. für Unterbeamte und ein Kraftwerk zur Erzeugung elektrischer Energie von 280 Pferdekraften. Die Räume werden durch eine Niederdrucklampenheizung erwärmt. Zur Zeit wird das Gebäude umgebaut und erweitert. Statt des hohen gotischen Daches werden 4 Stockwerke in Stufenbauweise aufgesetzt.

Betriebseinrichtungen des Postamts 1.

Die Dienstgeschäfte des Postamts 1 umfassen die Annahme sämtlicher Postsendungen mit Ausnahme der Pakete, die erste Behandlung sämtlicher in Hamburg eingehenden Briefsendungen, die Zustellung der gewöhnlichen, eingeschriebenen und Nachnahmebriefsendungen, der Zeitungen, der Wertbriefe der Postausstellungen und Telegramme für den Zustellbezirk des Postamts, das Zeitungsgeheim mit den Verlegern der in Hamburg zum Postvertrieb angemeldeten Zeitungen und die Abfertigung der nach auswärts bestimmten Briefsendungen. Diese werden nach den verschiedenen Eisenbahn- und Landpostkursen sortiert, den in den Eisenbahnzügen befindlichen Bahnposten zur Weiterbearbeitung und Beförderung überwiesen. Die nach überseeischen Ländern bestimmten Sendungen werden gleichfalls vorsortiert und den in der Leitfunkstelle für Briefsendungen nach außereuropäischen Ländern zu benutzenden Dampfern in besonderen Briefposten zur Beförderung zugeführt.

Da das Postamt 1 den Verkehr zwischen vielen Ländern des Europäischen Kontinents und den überseeischen Ländern vermittelt, so strömen aus allen Teilen der Welt die Briefsendungen hier zur Bearbeitung und Weiterempfang zusammen. Dieser gewaltige Auslandsverkehr verleiht dem ganzen Dienstbetrieb beim Postamt 1 ein durchaus eigenartiges Gepräge.

Mit dem Telegraphenamt ist das Postamt 1 durch eine Rohrpost verbunden. Die Telegramme der Postämter 1 und 7, zwei Dienstwohnungen für Direktoren, zwei desl. für Unterbeamte und ein Kraftwerk zur Erzeugung elektrischer Energie von 280 Pferdekraften. Die Räume werden durch eine Niederdrucklampenheizung erwärmt. Zur Zeit wird das Gebäude umgebaut und erweitert. Statt des hohen gotischen Daches werden 4 Stockwerke in Stufenbauweise aufgesetzt.

Dem Postamt 1 sind ferner der Postdienstraum im Hauptbahnhof, in der grossen Durchgangshalle sowie der Postpavillon (Ecke Steinhofwall und Steinthorbrücke) unterstellt. Ersterer dient ausschliesslich zur Vermittlung des Verkehrs mit dem reisenden Publikum. Es werden dort Postwertzeichen in kleineren Mengen und postlagernde Briefsendungen ausgegeben und Telegramme angenommen; diese werden ebenfalls durch Rohrpost an das Telegraphenamt zur Weiterbeförderung überwiesen. Die Dienststelle in der Bahnhofshalle führt auch die den Bahnhofsbürokaassen entnommenen Briefsendungen den Bahnposten in den Zügen unmittelbar zu. Im Postpavillon befindet sich die Eilbriefzustellung für die Stadt und die Abfertigung der Telegramme, soweit diese für die Bestellbezirke der Postämter 1, 5 und 15 bestimmt sind, außerdem die Eilzustellung der Wertbriefe für ganz Hamburg auschl. der Zustellbezirke des Postamts 8 und des Fernsprechnetzes 2 (Roland). Außerdem befindet sich im Postpavillon die Lernungsstelle der Briefkasten für diejenigen Strassenbahnen, die den Hauptbahnhof berühren.